

Friedhof der Stadt Biesenthal,
Friedhofsweg, 16359 Biesenthal

Heimatverein Biesenthal e.V.

Mitglied im Tourismusverein Naturpark Barnim e.V.



**Lapidarium
des Friedhofs der Stadt Biesenthal**

Inhalt

- Vorbemerkung
- 01 Lina **Bauermeister**
- 02 Erich und Martha **Blüthgen**
- 03 Karl und Elise **Ebert**
- 04 Otto und Anna **Ehrike**
- 05 Maria und Karl **Gehrmann**
- 06 Irma **Hecht**
- 07 Familie **Haucke**
- 08 Superintendent Erich **Jaeger** und Elly Jaeger
- 09 Joachim Friedrich und Mathilde Rosalie **Jaeger**
- 10 Karl und Marie **Jurk**
- 11 Hermann und Frida **Kolasius**
- 12 Otto **Krause**
- 13 Prof. Walter **Laas**
- 14 Familie **Lange**
- 15 Johann Fr. **Niephagen**; das Niephagen-Denkmal
- 16 Familie **Nitsch**
- 17 Friedrich und Elisabeth **Nürnberg**
- 18 Heinrich und Gustav **Nürnberg**
- 19 Willi **Prillwitz**
- 20 Ackerbürger Franz **Puttlitz**
- 21 Wilhelm, Elisabeth und Auguste **Ringer**
- 22 Richard **Ruthe**, Gedenkstein
- 23 Hegemeister Paul **Schulze**
- 24 Paul und Martha **Seefeld**
- 25 Ella Timm und Hedwig **Lender**
- 26 Hermann und Helene **Tiebeke**
- 27 Die Schauspielerin Gertrude **Viehweg- Langfelder**
- 28 Alexander **Walter**
- 29 Friedrich **Wegener**
- 30 Adolf **Winkelmann**
- 31 Fritz und Maria **Woderski**
- Schlusswort

Vorbemerkung

Lapidarium des Friedhofs der Stadt Biesenthal

Biesenthaler Friedhofsgärtner bewahrten über Jahrzehnte künstlerisch wertvolle oder Grabsteine bedeutender Persönlichkeiten auf. Die Stadt Biesenthal und der Heimatverein sorgten nunmehr für die Aufstellung dieser unbefestigten, historisch wertvollen Grabsteine an einer zentralen Sammelstelle.

Insgesamt 25 als historisch wertvoll anerkannte Grabsteine (1), von denen 14 unbefestigt oder nicht mehr standsicher waren, wurden ausgewählt und in der Abteilung VII aufrecht in einer Linie aufgestellt. Derzeit standsichere Grabsteine verbleiben zunächst an ihrem derzeitigen Standort und werden bei Nichtbestehen der jährlichen Standsicherheitsprüfung auf die Sammelstelle umgesetzt. (2)

Naturgemäß gibt es, wie auf nahezu jedem Friedhof, weitere seltene und historische wertvolle Grabsteine, so die Porzellanbibeln, im Friedhofsplan als Bibelstelle markiert, die Mausoleen, die Grabkreuze aus Gusseisen oder die Grabsteine des Jüdischen Friedhofs mit ihrer wechselvollen Geschichte.

All das lädt dazu ein, die heutige Beschaulichkeit des Ortes mit seiner Geschichte zu erkunden und zu erleben.

(1) Zwischenzeitlich sind weitere Grabsteine mit dem Status 'historisch wertvoll' hinzugekommen.

(2) Auszug aus der Stadtverordneten-Beschlussvorlage vom 18.10.2018 zur Begründung der Errichtung eines Lapidariums

01 Lina Bauermeister

* 02.12.1879 † 07.05.1930



Text linke Tafel: Hier ruht in Gott · meine liebe Frau · unsere liebe Mutter · Lina Bauermeister geb. Gauer · *2.12.1879 † 7.5.1930 · Ruhe sanft; rechte Tafel ist leer geblieben

02 Erich und Martha Blüthgen

Erich Blüthgen bewarb sich in einem Schreiben an die Biesenthaler Stadtverwaltung um die Anstellung als Stadtförster für Biesenthal und wurde am 01. Oktober 1923 als solcher angestellt. Bereits ein Jahr später beförderte man ihn zum Oberförster und Stadtförster der Stadt Biesenthal auf Lebenszeit.

Mit seiner Familie zog er im Juli 1925 in das Biesenthaler Forsthaus in der Ruhlsdorfer Straße. Erich und Martha Blüthgen hatten eine Tochter,



welche schon als Kleinkind an Diabetes erkrankte. Auch sie fand auf der Grabstelle der Eltern ihre letzte Ruhe.

Herr Blüthgen war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Stadtförster und Angestellter der Blindenführhundschole am großen Wukensee. Wahrscheinlich aufgrund dessen wurde er nach dem Krieg nicht mehr als Stadtförster beschäftigt. Der beliebte und angesehene Bürger der Stadt verbrachte seine letzten Lebensjahre im Altersheim in der Bahnhofstraße.

Der Wald war sein Leben und ihm ist es zu verdanken, dass noch heute die Stadt von unserem schönen Wald profitiert. Aus eigenen Erfahrungen kann ich darüber berichten, da meine Großeltern, Karl und Anna Frank, bis kurz vor Kriegsende für mehr als 30 Jahre im Wald unter seiner Leitung gearbeitet haben.

03 Karl und Elise Ebert



Die Firma der Malermeister Ebert war ein alteingesessenes Malereihandwerk in Biesenthal. Der Malermeister Edmund Ebert, * 1854 und am 24. April 1906 in Biesenthal verstorben, wurde schon im Biesenthaler Kirchenbuch erwähnt. Ihm folgten seine Söhne, Karl Ebert,

*18.12.1880, verst. 01.01.1928 sowie sein 2. Sohn Otto Ebert, * 21.04.1886, verst. 24.03.1963, 76-jährig in Biesenthal. Otto Ebert führte das Handwerk bis ca. 1953/55 aus, so dass der Handwerksbetrieb der Familie insgesamt fast 100 Jahre Bestand hatte.

Frau Elise Ebert, geborene Splettstößer. Auch sie kam aus einer Handwerkerfamilie mit mehreren Berufen, so wie Maurermeister, Drechslermeister, Schuhmachermeister, Tischlermeister. Sie alle wohnten einst in der Schützen- und Bahnhofstraße.



Bahnhofstraße 95, ehemals Ebert-Villa, Foto von 2019

04 Otto und Anna Ehrike

Otto Ehrike war Chef der Firma Wäscher und Ehrike für Projektierung und Ausführung von Gas-Wasser- und Kanalisationsanlagen in Berlin. Seine Firma installierte im Jahre 1911 auch in Biesenthal einige Wasseranschlüsse. Im Jahr 1902 erwarb er



das Anwesen in der Bahnhofstraße 115 mit einem 1899 erbauten Einfamilienhaus, welches er in den Folgejahren mehrfach erweiterte. Frau Anna Ehrike betrieb bis 1918 in dieser Villa eine Pension.



Im Keller des Hauses befanden sich die traditionsmäßig eingerichteten Räume, eine Weinstube und ein Billardzimmer. Herr Ehrike verstarb bereits im Juni 1915 und 1918 verkaufte Frau Ehrike das Anwesen an den Rittergutspächter Heydemann.

05 Maria und Karl Gehrman

Herr Gehrman führte bis zur Schließung durch die Wehrmacht im Jahre 1943 die „Gaststätte am Samith-See“. Nach Kriegsende übernahm Herr Gehrman das Restaurant „Hotel am Markt“, welches bis dahin von der Sowjetarmee besetzt wurde. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten führte er erfolgreich sein stets volles Haus. Fast an jedem Wochenende fand eine Tanzveranstaltung statt. Das Gasthaus erfreute sich bei den Biesenthalern und ihren Gästen stets großer Beliebtheit. Gehrmanns Tochter unterstützte den Vater in der Gaststätte. Des Öfteren fuhr sie für Besorgungen nach West-Berlin und wurde dabei eines Tages verhaftet, verurteilt und in der DDR inhaftiert. Einige Zeit später gab Herr Gehrman die Gaststätte auf.

Der Sohn von Maria und Karl Gehrman, Kurt, fiel im II. Weltkrieg. Zum Gedenken steht auch sein Name auf dem Grabstein der Familie.



06 Grabstelle Irma Hecht

Irma Hecht geboren am 28.06.1904 in Berlin Wilmersdorf. Verstorben am 28.12.1994 in Biesenthal. Sie wohnte in der Schubertstraße und betrieb im selben Haus über viele Jahre ein Kolonialwarengeschäft. Gemeinsam mit Frau Hecht wohnte Frau Helene Ringeisen in ihrem Haus, die ebenfalls auf dieser Grabstelle begraben ist. Helene Ringeisen *1880, † am 04.02.1957.



Zwei weitere beschriftete Platten befinden sich am unteren Teil des Denkmals. Links Amalie Rusch, geborene Bleier * 30.12.1868 † 04.02.1928 und rechts Joseph Rusch * 20.12.1868, † 12.10.1937. Beide waren ebenfalls Verwandte von Frau Hecht.

Das Grabmal ist ein anerkanntes Denkmal und steht unter Denkmalschutz. 2015 wurde es im Auftrag der Stadt Biesenthal durch eine Baufirma vollständig restauriert.

07 Familie Haucke

Die Familie Haucke ist eine seit 1861 in Biesenthal ansässige Handwerkerfamilie und bewohnte das Haus Breite Straße 9. An der Ruhestätte sind beigesetzt:

- Paul Haucke Klempnermeister * 1886, † 11.04.1927 (41 Jahre),
- Anna Haucke, Witwe von Paul Haucke *08.04.1885 in Grunow, † 23.05.1934 (49 Jahre),
- Dorothea Haucke, geborene Schulz * 20.07.1887, † unbekannt,
- Erwin Friedrich Wilhelm Haucke * 23.04.1913 in Biesenthal, 1942 im II. Weltkrieg gefallen. Sohn von Friedrich Hermann Haucke,
- Werner Friedrich Wilhelm Haucke, * 20.12.1921 in Biesenthal, † 26.09.1980 in Biesenthal. Ebenfalls Sohn von Friedrich Hermann Haucke.
- Anni Haucke * 05.01.1912, † 13.01.1990.

Anni Haucke war nacheinander mit beiden Brüdern



verheiratet. Auf dem 1872 errichteten Kriegerdenkmal ist der Name Haucke ebenfalls verzeichnet. Musketier Emil Haucke, gefallen am 18.08.1870 bei Gravelotte (Frankreich).

08 Superintendent Erich Jaeger und Elly Jaeger

Herr Jaeger war langjähriger Superintendent der evangelischen Kirche in Biesenthal. Nach Erhalt



seiner Ordination am 27.09.1908 amtierte er in Beeskow als Diakon. 1932 verlegte er seinen Wohnsitz nach Biesenthal. Die feierliche Einführung in sein Amt als Superintendent, fand am 17.04.1932 in der evangelischen Kirche statt. Er übte das Amt für 30 Jahre in Biesenthal aus.

Am 01.10.1962 trat er nach 54 jähriger

Amtszeit als Pfarrer in den Ruhestand, nachdem er zuvor im gleichen Jahr am 25. Februar seinen 80. Geburtstag begehen konnte. Einige Jahre darauf verstarb er am 15.09.1967 an Herzversagen im Alter



von 85 Jahren. Erich Jaeger hat in seinem Leben viel Gutes getan. Während der NS-Zeit klopfte so mancher Hilfesuchende an seine Tür. Des Nachts begleitete er diese Menschen oft zu Fuß nach Lobetal, um sie dort vor der Verhaftung durch die Gestapo in Sicherheit zu bringen.

09 Joachim Friedrich und Mathilde Rosalie Jaeger

.. waren die Eltern von Superintendent Erich Jaeger. Nachdem Erich Jaeger seinen Wohnsitz von Beeskow nach Biesenthal verlegt hatte, holte er seine Eltern, die in Berlin wohnten, zu sich nach Biesenthal. Joachim Friedrich Jaeger war in Berlin Schullektor und Organist an einer evangelischen Kirche.



10 Karl und Marie Jurk

Karl Jurk * 7. September 1900 † 21. August 1970.
Marie Jurk * 17. Dezember 1901 † 11. Januar 1965.
Karl Jurk war in den 1930er Jahren selbständiger Unternehmer. Gemeinsam mit August Franz betrieb er eine Meliorationsfirma. Karl Jurk war Mitglied der KPD. Im Jahre 1947 gründete er in der Bahnhofstraße 45 eine Tiefbaufirma, die „Karl Jurk KG Biesenthal“. Zeitweise beschäftigte er in dieser Firma weit über 90 Mitarbeiter und war damit ein bedeutender

Biesenthaler Arbeitgeber. Am 28. April 1972 wurde der Betrieb verstaatlicht und unter dem Namen „VEB Tiefbau Biesenthal“ geführt.



11 Hermann und Frida Kolasius

Anna Kolasius war die erste Frau von Hermann Kolasius.

Hermann Kolasius war Bauunternehmer in Biesenthal und Eigentümer des Hauses Schützenstraße 3, in welchem er auch sein Bauunternehmen betrieb. Seit 1899 besaß er ein Doppelgrundstück in der Bahnhofstraße 65 und 65a und erbaute dort 1921 ein Wohnhaus.

Sein Grundstück in der Schützenstraße verkaufte er und verlagerte sein Baugeschäft in die Bahnhofstraße, welches er Anfang der 1950er Jahre aus Altersgründen aufgab.

Eheleute Alfred und Gertrud Lorenz. Frau Lorenz war die Tochter der Eheleute Kolasius. Frau Lorenz ist noch vielen Biesenthalern bekannt, da sie einige Jahre in der Biesenthaler Sparkasse tätig war. Nach dem Ableben von Herrn Kolasius im Jahre 1962 vererbte seine Gattin ihrer Tochter das Haus Nr. 65a, jetzt im Besitz der Tochter von Frau Lorenz. Viele Häuser in Biesenthal sind durch die Kolasius

Geschwister (3) entstanden, so z.B. 1925 die Post in der Bahnhofstraße 73



12 Otto Krause



Der Sattlermeister Otto Krause betrieb in der August-Bebel-Straße 22 sein Sattlergewerbe. Im selben Haus befand sich sein Geschäft, in dem er Lederwaren aller Art anbot. Das Gewerbe betrieb er bis in die 1960er Jahre.

13 Prof. Walter Laas

wurde am 7.02.1870 in Berlin geboren und besuchte das Lyzeum in Straßburg im Elsass. Er studierte Schiffbau an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg. Nach seinem Abschluss war er als Konstrukteur und Betriebsingenieur von 1895 bis 1904 an verschiedenen Werften Deutschlands tätig.

1904 wurde er ordentlicher Professor für praktischen Schiffbau an der Technischen Hochschule Berlin Charlottenburg, an der er von 1923-1925 als Rektor fungierte.

Prof. Laas unternahm große Seereisen auf Segel- und Dampfschiffen sowie Studienreisen in Europa, Nord-



und Südamerika. 1907 erschien eines seiner umfangreichsten und bedeutendsten Werke „Die großen Segelschiffe – ihre Entwicklung und Zukunft“.

1926 wurde Prof. Laas in den Vorstand des „Germanischen Lloyd“ berufen. Von 1928-1931 war er auch Vorsitzender der

„Schiffbautechnischen Gesellschaft“ (STG). Im Jahr 1929 nahm Prof. Laas im Auftrag der Regierung der Weimarer Republik an der Schiffsicherheitskonferenz und im Jahr darauf an der Freibordkonferenz in London teil. Nach seiner Pensionierung 1935 gründete er den noch heute bestehenden STG Fachausschuss „Geschichte des Deutschen Schiffbaus“. Den Vorsitz hatte er bis zu seinem Tod inne. Seinen Wohnsitz hatte Prof. Laas laut Berliner Adressbuch von 1905 bis Anfang 1940 in Berlin mit verschiedenen Wohnanschriften.

Im Jahr 1940 ging er eine zweite Ehe mit Eva Laese ein, Tochter des praktischen Arztes und Homöopathen Dr. Oskar Laese, wohnhaft in Biesenthal Bahnhofstraße 110.

Die Eheleute Walter und Eva Laas wohnten nach der Heirat noch kurze Zeit in Biesenthal, dann verlegten sie ihren Wohnsitz nach Freiburg im Breisgau. Bei einem Bombenangriff auf Freiburg im November 1944 wurden sie wohnungslos. Sie ließen sich anschließend in Konstanz nieder, bis sie 1946 nach Biesenthal umzogen.



80. Geburtstag von Prof. Walter Laas am 07.02.1950
v.l.n.r.: Superintendent Erich Jaeger; Frau Laas, Ehefrau v. Prof. W.
Laas; Hr. Prof. W. Laas; Fr. Erika Jaeger. Foto: Fr. S. Laas

Im Auftrag der sowjetischen Militärregierung erarbeitete Prof. Laas nach 1945 Entwürfe für eine Loggerflotte. In der DDR gehörte er dem Fachausschuss „Schiffstechnik“ der Kammer der Technik in Berlin an. Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte er sich am Wiederaufbau der Schiffsbautechnischen Gesellschaft und wurde 1950 (80-jährig) deren Ehrenmitglied. Ein Jahr später am 16. Oktober 1951 verstarb der Schiffbauingenieur Prof. Walter Laas im Alter von 81 Jahren in Biesenthal.



14 Erich und Emma Lange

Erich Lange * 11.07.1898, † 29.01.1931,
Emma Lange geb. Wilke * 29.07.1898, † 16.03.1983
Emma Lange war die Tochter des Müllermeisters und
Eigentümers der Mühle in der Nähe des Bahnhofs
Herrmann Wilke.



Erich Lange
erlitt im I.
Weltkrieg
unheilbare
Kriegsver-
letzungen und
kam schwer
krank nach
Hause.
Gegen den
Willen der
Brauteltern
heiratete er
Frau Emma
Wilke, leider
war das Glück
nicht von
Dauer. Im
Alter von nur

33 Jahren verstarb Erich Lange im Januar 1931 an
seinen Kriegsverletzungen.

In tiefer Trauer ließ seine Frau das bedeutende
Grabmal mit einer Bronzefigur errichten, die sie selbst
als trauernde Witwe darstellt. Emma Lange wurde 83
Jahre alt. Sie hat nie wieder geheiratet.

Im September 2010, vermutlich zwischen dem 17.
und 19. September, verschwand plötzlich die etwa
1,50 Meter hohe Bronzefigur von der Grabstelle. Der
Grabstein blieb bei dem Diebstahl unbeschädigt.
Rechts und links der „Trauernden Witwe“ standen
Granitamphoren, die bereits einige Zeit zuvor
gestohlen wurden. Trotz vieler Bemühungen und
intensiver Nachforschungen durch die Kriminalpolizei
konnten die Täter nicht ermittelt werden. Im Jahr
2010 wurde diese Grabstelle gemeinsam mit dem

Moschelhaus und der Grabstelle der Familie Nitsch unter Denkmalschutz gestellt.

15 Der letzte Lützower, Johann Fr. Niephagen; das Niephagen-Denkmal

Auf dem Biesenthaler Friedhof befindet sich eine bemerkenswerte Grabstelle, die zugleich als Denkmal seit über 100 Jahren bis heute erhalten geblieben ist. Es handelt sich um die Grabstelle des letzten Lützower Jägers.

Der zuletzt als pensionierter Schleusenmeister in Biesenthal wohnhafte Johann Friedrich Niephagen wurde am 19. September 1796 in Stendal in der Altmark geboren. Sein Vater war Regimentsschneider bei dem garnisonierenden Infanterie-Regiment „Kolzinsky“, das im Jahre 1806 nach der Schlacht bei Jena aufgelöst wurde. Niephagen entging diesem Schicksal durch die Flucht nach Tangermünde und trat im März 1813, kaum 17 Jahre alt, als Freiwilliger in das Korps der Lützow'schen Jäger, als sogenannter "Bayonette-Jäger" ein. In Schönhausen wurde er ausgebildet. Major von Lützow führte das Bataillon und Leutnant Palm die 1. Kompanie, bei der Niephagen stand. Bei Gadebusch, wo Theodor Körner fiel, blieb es Niephagen und einigen Kameraden vorbehalten, Körner aus der Gefechtslinie zu tragen und ihn zu begraben.

Am 16. September 1813 zeichnete sich Niephagen während des Gefechts in der Göhrde besonders aus und erhielt dafür das „Eiserne Kreuz“. Als weiteren Verdienst seiner Tapferkeit wurde er mit dem russischen „St. Georg-Orden" ausgezeichnet.

Am 1. März 1890 verstarb er in Biesenthal und fand hier seine letzte Ruhestätte. Die Grabinschrift lautet:

„Hier ruhet in Gott
der letzte Lützower
Johann, Friedrich Niephagen
Ritter des Eisernen Kreuzes
und des russischen St. Georg-Ordens

* 19. September 1796, † 1. März 1890
Den Helden, der zum Siege,
Im ehrenvollen Kriege,
Die Bahn so rühmlich brach.
Ihm rufen seine Schaaren
Die durch ihn Sieger waren,
Ein Lebewohl noch nach."



Bis zum Kriegsende unterlag die Pflege dieser Ruhestätte der Stadt Biesenthal. Noch einige Jahre danach geschah es auf diese Weise, bis 1973. Von dieser Zeit verwaahrloste die Grabstätte, so dass sich die Biesenthaler Familie Bogner

der Grabstätte annahm und das Grab bis 1987 pflegte.

Am 10.12.1994 erschienen 3 Mitglieder des „Freundeskreises des Corps der Lützow'schen Jäger“ aus Hamburg in Biesenthal. Gemeinsam mit Frau Poppe suchten sie auf dem Friedhof die Grabstätte vom „Lützower Jäger“ auf.

Zu Ehren und zum Andenken an den „Letzten aus „Lützow's wilder, verwegener Jagd“, wurde im Januar 1992 bei der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die „Karl-Liebknecht-Straße“ in „Niephagenstraße“ umzubenennen.

16 Familie Nitsch

Gottlieb, Ludwig, Ferdinand Nitsch

* 16.08.1843, † 08.03.1922

Herr Nitsch war einige Jahre Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung, später deren Vorsitzender. Sein Wort war maßgebend bei allen Sitzungen der Ratsmänner. Er war Eigentümer der Villa Bahnhofstraße 95, kurz vor dem Bahnhof. Auch seine Grabstätte steht unter Denkmalschutz. Im Auftrage der Stadt Biesenthal wurde die Grabstelle erneuert aber leider noch nicht vollendet.

Inschrift rechts auf der Platte:

„Hier ruht der königliche Zeughauptmann a.D.
Er hat der Preußischen Königin in Kriegs- und
Friedenszeiten treu gedient“

Linker Hand des Denkmals:

„Henriette Nitsch 1861 – 1919
Sie war gläubig bis in den Tod“



17 Friedrich und Elisabeth Nürnberg

Herr Nürnberg war ein Sohn von Heinrich Nürnberg und entstammte einer alteingesessenen Ackerbürgerfamilie. Der Stammsitz dieser Familien war das Haus Breite Straße 19, später im Besitz

von Gustav Nürnberg, auch er war ein Sohn von Heinrich Nürnberg. Letzter Eigentümer war dessen Schwiegersohn, Helmut Wieland.

Käthe Bansemer war die Tochter von Friedrich Nürnberg. Der Name ihres im I. Weltkrieg gefallenen Bruders Paul Nürnberg steht zu seinem Gedenken zusätzlich auf dem Grabstein. Heinz Bansemer kam mit seinen sieben Kindern als Flüchtling aus den Ostgebieten nach Biesenthal. Seine Frau ist unterwegs an den Strapazen verstorben. Er suchte in Biesenthal Zuflucht bei seinem Bruder, dem Mühlenmeister Bansemer auf der Wehrmühle. Die Familie bekam später eine Wohnung in der Breiten Straße 48 bei Frau Käthe Nürnberg zugewiesen. Nach einiger Zeit gingen beide die Ehe miteinander ein. Frau Käthe Bansemer verstarb im April 1991.



18 Heinrich und Gustav Nürnberg

Die Familien Nürnberg waren in Biesenthal sehr angesehene Bürger, überwiegend Ackerbürger. Ihre Bauernwirtschaften gehörten zu den größten des Ortes. Die Familie Nürnberg ist ein seit Jahrhunderten im Kreise Oberbarnim ansässiges Geschlecht. Der Ursprung dieser Großbauern Namens Nürnberg ist das Grundstück Breite Straße 19. Von allen Nachkommen der Nürnberg-Familien trägt noch einer den Namen Nürnberg. Es ist der Sohn von Gustav Nürnberg, der ebenfalls in 4. Generation mit dem

Namen Gustav benannt wurde. Er ist zwar in dem Elternhaus geboren, hat aber seinen Wohnsitz nicht mehr in Biesenthal.



Heinrich Nürnberg, Ursprung aller Nürnberg Nachkommen
*14.08.1815 † 14.06.1897
Ehefrau Henriette Nürnberg, geb. Schulze
* 02.01.1827 † 19.01.1909
Gustav Nürnberg * 03.12.1897 † 17.02.1977
Ehefrau Auguste Nürnberg, geb. Stegemann
* 24.12.1898 † 1966

Die Grabtafel ist noch original vorhanden.

19 Willi Prillwitz



Ganz links Willi Prillwitz, langjähriges Mitglied des Jahn-Sport-Vereins

Friseurmeister Willi Prillwitz wurde scherzhaft von den Biesenthalern das „Tageblatt von Biesenthal“ genannt. Herr Prillwitz wusste alles, ihm entging nichts, sein Redefluss war unermüdlich. Als Mitglied des Heimatvereins wusste er viele Geschehnisse über Biesenthal zu erzählen. Noch

im Rentenalter bediente er seine Kundschaft in ihren Wohnungen. Zuletzt wohnte er bei Frau Lipowski in der Grünstraße 20. Sein Friseursalon befand sich in der August-Bebel-Straße 18.



20 Ackerbürger Franz Puttlitz

Dieser Familienname erschien in der Bürgerliste des Jahres 1595, in der vermerkt ist, dass der Ackerbürger Peter Puttlitz jährlich einen Groschen und 9 Pfennige Rutenzins an das Amt Biesenthal zu entrichten hat. Es gab mehrere Familien Puttlitz in Biesenthal. Als einziger Ackerbürger wird Peter Puttlitz genannt. Die Ehefrau von Franz Puttlitz, geborene Büttner, kam aus unserem Nachbarort Ruhlsdorf, ebenfalls aus einer Ackerbürgerfamilie.



Ihr Sohn, Jungbauer Wilhelm Puttlitz, ist 1941 im II. Weltkrieg gefallen. Sein Name steht zum Gedenken auf dem Grabstein.

21 **Wilhelm, Elisabeth und Auguste Ringer**



Wilhelm Ringer war von Beruf Zimmermann in Biesenthal und Bruder des Dachdeckermeisters Karl Ringer. Wilhelm Ringer verstarb mit 47 Jahren an Krebs. Seine Ehefrau war Auguste Helene Elisabeth Ringer, in Breslau geborene Zangner.

Zwei Töchter gingen aus der Ehe hervor. Die Tochter Elisabeth Ringer verstarb sehr jung. Während einer Karnevalveranstaltung in Biesenthal erlitt sie

tödliche Verletzungen. Die zweite Tochter Gertrud war verheiratet mit W. Wünschmann. Sie wohnte nach dem Tode ihres Ehemanns mit ihren zwei Kindern und der Mutter in der Bahnhofstr. 117.

22 **Widerstandskämpfer Richard Ruthe**

Richard Ruthe, *05.08.1887 † 17.12.1934

Richard Ruthe war von Beruf Tischler und in diesem in Biesenthal tätig. Schon als junger Mann gehörte er der SPD an. Bis zur Machtergreifung Hitlers war Ruthe Mitglied der Biesenthaler Stadtverordneten. Danach wurde ihm Rathaus-Verbot ausgesprochen und er wurde seines Postens als Stadtverordneter enthoben. Als aktiver Sportler gehörte er dem Arbeiterturnverein „Rot Front“ sowie dem Sportverein

„Fichte“ an, der im Jahre 1920 unter seinem Vorsitz gegründet wurde. Auch war er Mitglied des Arbeiter-Gesangvereins „Einigkeit“. Ein standesamtlicher Vermerk über seinen Tod ist in Biesenthal nicht vermerkt.



Auf dem städtischen Friedhof Biesenthal befindet sich ein Gedenkstein mit seinem Namen und dem VVN-Symbol. Dieser Gedenkstein wurde am 25.07.1950 hier aufgestellt. Die dafür erforderliche Summe von 112,40 M stellte der Verwaltungsbereich „OdF“ (Opfer des Faschismus) zur Verfügung. Richard

Ruthe hinterließ zwei Töchter und einen Sohn. Dieser Sohn teilte der Stadtverwaltung in einem Brief vom 8. Juni 1950 nur kurz den Todestag seines Vaters mit, ohne weitere genaue Angaben und ohne eine genaue Adresse. Im Juni 2002 erhielt ich einen Brief von der Freien Universität Berlin mit der Auflistung einiger Biesenthaler Widerstandskämpfer und Gewerkschafter, die alle 1933 bzw. 1934 Häftlinge im KZ Oranienburg-Sachsenhausen inhaftiert waren. Darunter befanden sich die Namen von Richard Ruthe sowie Paul Plottke. Beide sind nach ihrer Inhaftierung nicht mehr nach Biesenthal zurückgekehrt.

Durch Zeugenaussagen wurde bestätigt, dass beide in Oranienburg ermordet wurden.

Richard Ruthe hatte noch zwei Brüder, Heinz und Walter Ruthe.

Schon 1946 stellten die Abgeordneten der Biesenthaler Stadtverordnetenversammlung den Antrag, einige Straßen in Biesenthal nach ehemaligen Widerstandskämpfern umzubenennen.

Am 26.11.1948 wurde der Antrag zum Beschluss

verabschiedet und einige Straßen mit Namen von Widerstandskämpfern umbenannt. So erhielt die frühere Moltkestraße den Namen Richard-Ruthe-Straße. Der Gedenkstein für Richard Ruthe wurde 2017 neu aufgestellt und befindet sich in der Pflege der Stadt Biesenthal.

23 Hegemeister Paul Schulze

Paul Schulze bewohnte die Försterei „Eiserbude“, bis er im Jahre 1925 seinen Wohnsitz nach Biesenthal verlegte. Als Hegemeister ist er mit der Pflege von Forst- und Wildbestand sowie dem Schutz des Waldes beauftragt. Herr Schulze unterstützte in der Biesenthaler Forst den Stadtförster Blüthgen. Paul Schulze verstarb im November 1940, seine Ehefrau bewohnte noch einige Jahre ihr gemeinsames Haus in der Bahnhofstraße 49a, bevor sie es verkaufte.



24 Paul und Martha Seefeld

Der Name Seefeld ist einer der ältesten Familiennamen in Biesenthal. In der Biesenthaler Chronik von Carl und Alexander Walter erscheint schon 1595 der Name Seefeld, ein Ackerbürger. Herr Paul Seefeld war Töpfermeister und Ackerbürger. Er wohnte mit seiner Familie, drei Töchtern und einem angenommenen Sohn, in der Grünstraße 19. Laut Aussage der

Enkelin war er noch bis Anfang der 1950er Jahre in seinem Beruf tätig. Seine Ehefrau war eine geborene Klüsener. Auch dieser Name wird im Kirchenbuch um 1800 genannt. Hermann Friedrich Paul Klüsener war von 1867 Lehrer an der Biesenthaler Schule.



25 Ella Timm und Hedwig Lender



Schwester Ella die gute treue Seele im Altersheim Biesenthal 1955

Schwester Ella Timm wurde mit 102 Jahren die älteste Bürgerin der Stadt Biesenthal. Geboren wurde sie am 28.12. 1880 in Hohenkirch (Kreis Briesen, ehemals Westpreußen). Von 1912 - 1913 war sie als Krankenschwester in einem türkischen Krankenhaus tätig, wofür sie eine hohe Auszeichnung vom türkischen Militär erhielt. Von 1920 bis 1950 arbeitete sie als Oberschwester (Vorsteherin) in unserem

städtischen Krankenhaus und war dort für die Betreuung der Kranken verantwortlich. Besondere Leistungen erbrachte sie 1945/46 bei der Betreuung der Typhus- und Ruhrkranken. Nach Umbau des städtischen Krankenhauses zum Landambulatorium übernahm sie die Leitung des Altenheims in der Ruhlsdorfer Straße. Sie verstarb am 25.06.1983 im Alter von 102 Jahren und 6 Monaten. Für ihre aufopferungsvolle Arbeit erhielt sie 1953 die Hufelandmedaille.

Frau Hedwig Lender war die Nichte von Schwester Ella. 1945 suchte sie als Flüchtling, ausgewiesen aus Danzig, ihre Tante in Biesenthal auf. Frau Lender kümmerte sich rührig um ihre Tante. Sie war die Begleitperson von Schwester Ella bei ihren zahlreichen Reisen.

Frau Lender war Verkäuferin von Beruf und übernahm als Leiterin die Verkaufsstelle am Markt Breite Straße 66, wo sie bis zu ihrem Renteneintritt blieb. Sie war Eigentümerin des Grundstücks Am Markt 6, der früheren Drogerie Krüger.



26 Hermann und Helene Tiebeke

Hermann Tiebeke betrieb in der Breiten Straße 55 ein „Kaufhaus“ für sogenannte Kolonialwaren. Das Geschäft führte er mit Unterstützung seiner Ehefrau gemeinsam noch bis ca. 1927, danach übernahm

Helene Tiebecke die Führung bis zum Kriegsende 1945. Sie richtete ein anderes Sortiment ein. Das Geschäft hieß nun „Deutsches Schnittwarengeschäft Kurzwarenhandel“. Ihre einzige Tochter war in erster Ehe mit einem Herrn Kubik, in zweiter Ehe mit Herrn Schmidtchen verheiratet. Ihr Sohn, Heinz Kubik ist wohl allen Biesenthalern noch bekannt.



27 Die Schauspielerin Gertrude Viehweg-Langfelder

Ein Findling auf dem städtischen Friedhof Biesenthal Grabstelle Dr. Huber, Viehweg, Erdmann.
Frau Gertrude Viehweg, geborene Langfelder wurde am 18. Mai 1884 in Berlin geboren und verstarb am 6. Juli 1958 im Bernauer Krankenhaus. Die Schauspielerin Gertrude Langfelder war mit dem Leipziger Schauspieldirektor Fritz Viehweg verheiratet und von 1907 bis 1937 am Schauspielhaus Leipzig tätig. Fritz Viehweg war ein Leipziger Original und nicht nur in Leipzig berühmt und sehr beliebt. Fritz Viehweg wurde am 3. März 1880 in Dresden geboren. Zunächst war er Schauspieler in Dresden und wechselte 1903 an das Schauspielhaus in Leipzig. Seit 1911 war er dort künstlerischer Leiter und ab 1914 Direktor des Leipziger Schauspielhauses. Fritz Viehweg verstarb sehr jung im Alter von nur 49 Jahren am 30. Juni 1929 in Leipzig. Seine Urne wurde auch in Biesenthal beigesetzt und befindet sich im Grab seiner geliebten Frau.



Aus ihrer Ehe mit Fritz Viehweg gingen zwei Söhne hervor, beide Söhne verloren noch kurz vor dem Ende des zweiten Weltkrieges als Soldaten ihr Leben. Im Jahre 1937 verlegte Frau Viehweg ihren Wohnsitz nach Biesenthal und erwarb im selben Jahr von Frau Voß ein Grundstück in der Akazienallee. In der geräumigen Villa am Großen Wukensee richtete sie eine Pension ein, die sie bis kurz vor ihrem Tode gemeinsam mit ihrer treuen Hilfe Wilhelmine Erdmann führte.

In diesem Haus verbrachten berühmte Schauspieler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ihre Ferien im schönen Biesenthal, so der Schauspieler Raimund Schelcher oder der Berliner Stadtkommandant Nikolei Bersarin.

Frau Viehweg war sehr vielseitig. Sie betreute Biesenthaler Schüler und leitete an der hiesigen Schule eine Tanz- und eine Theatergruppe. Frau Viehweg hatte eine mondäne Ausstrahlung und wurde mit ihrer freundlichen Art allseits verehrt. Vielen Biesenthalern ist in dem Zusammenhang in Erinnerung geblieben, dass sie im Sommer täglich im Wukensee schwamm und dabei stets einen auffälligen Strohhut trug. Als Stadtverordnete für Sozialwesen war sie sehr aktiv

für das Wohl der Stadt. Im Jahre 1949 adoptierte Frau Viehweg einen Jungen aus dem Freienwalder Kinderheim. Ab sofort widmete sie Ihre ganze Aufmerksamkeit der Erziehung von Rainer Viehweg und gab ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen auf. Als Frau Viehweg sich im Jahre 1937 in Biesenthal niederließ, befand sie sich in Begleitung der lang-jährigen Kinderfrau ihrer beiden Söhne Wilhelmine Erdmann. Die Kinderkrankenschwester Wilhelmine Erdmann war für Frau Viehweg stets eine große Hilfe. Sie war die gute Seele des Hauses und sie



Inschrift des Grabsteins Gertrude Viehweg-Langfelder ohne die später vorgesetzte Bronzeplatte:

In Frieden ruhen hier
Fritz und Gertrude
Viehweg – Langfelder
In fremder Erde ruhen ihre Söhne
Karl-Frieder und Christian Viehweg

leitete die Pension und betreute die Gäste. Wilhelmine Erdmann wurde am 2. August 1898 in Jena geboren und verstarb am 24. September 1973 im Bernauer Krankenhaus. Auch sie ist auf der Grabstelle der Viehwegs beigesetzt.

Frau Erdmann hatte das uneingeschränkte Nutzungsrecht an der Villa und dem Grundstück

bis zu ihrem Lebensende. Im Einvernehmen mit ihr verkauften die Erben von Frau Viehweg das Haus und einen großen Teil des Grundstücks im Jahre 1973 an die Berliner Modefirma VEB Treffmodelle. Frau Erdmann sollte weiter die untere Etage der Villa bewohnen, doch dazu kam es nicht mehr. Bis zur politischen Wende und der Wiedervereinigung Deutschlands betrieb die Firma Treffmodelle dort ein Betriebsferienheim. Nach 1989 gelangte das Haus erneut in Privatbesitz und wurde dann als Pension

und Gaststätte geführt und mittlerweile nur noch als Pension. Die Grabstelle der Viehwegs ist bis heute erhalten, da 1973 Wilhelmine Erdmann und 1992 Dr. Rudolf Huber, ein Freund der Familie, an gleicher Stelle beerdigt wurden.



Heutige Ansicht des Grabsteins mit Bronzeplatte



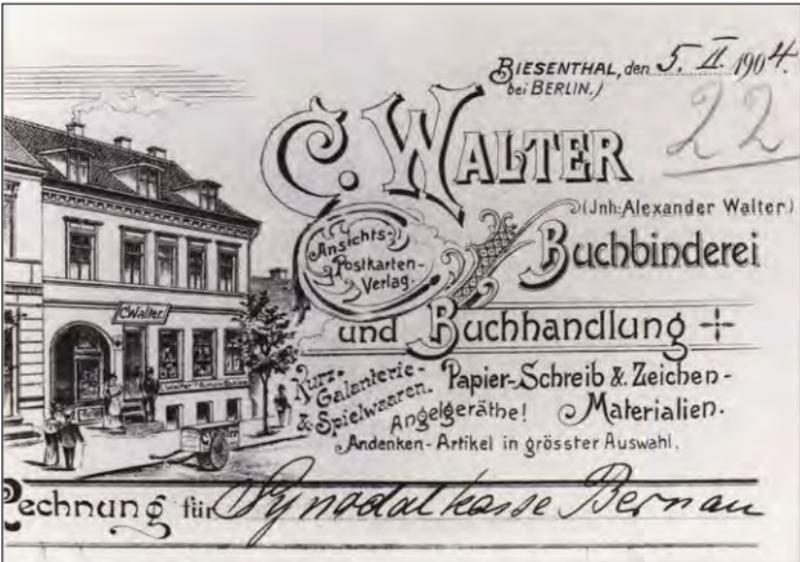
Herr Alexander Walter mit seiner Gattin und Töchterchen Lieselotte. Später verehelichte Frau Lieselotte Will (Urlaub vom Feld 1916)

28

Alexander Walter

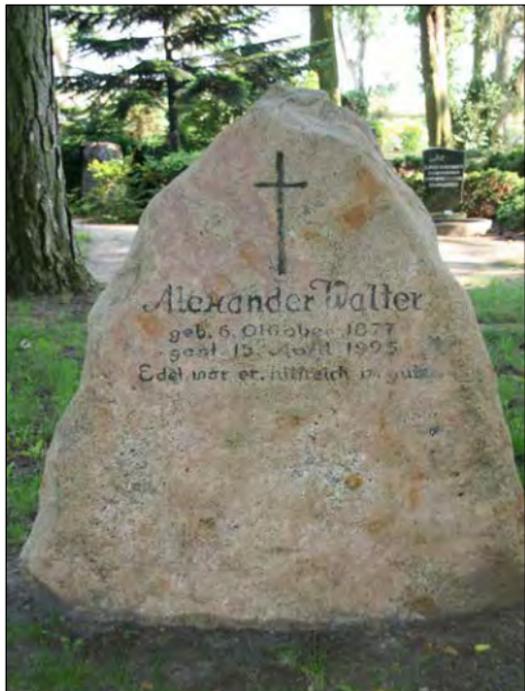
Von Beruf war Herr Walter Buchdrucker. Die 1863 erstmals erwähnte Druckerei gründete schon sein Vater. Gemeinsam mit seinem Vater betrieb er die Druckerei. Seit 1875 wurden die meisten Biesenthaler Postkarten in dieser Druckerei hergestellt. Herr Walter war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr in Biesenthal

im Jahre 1907 sowie Mitverfasser des Büchleins „Auf nach Biesenthal“. Nach Gründung der FFW



Eine der ersten Karten der Druckerei Walter

wurde er als Brandmeister eingesetzt und war verantwortlich für die Ausbildung der Kameraden. Auch das Jahnsportdenkmal auf dem Eulenberg ist ihm zu verdanken. Er entwarf dieses Denkmal und setzte sich sehr früh für dessen Errichtung ein. Überdies war er viele Jahre Bezirksvorsteher und Mitglied städtischer Kommissionen ebenso wie Stadtverordneter und Vorsitzender des Jahnsportvereins. Bei einem Feuerwehreinsatz auf der Suche nach einer vermissten Person in der Hellmühler Forst, kam er unerwartet und plötzlich am 15.04.1925, im Alter von nur 47 Jahren ums Leben.



29 Friedrich Wegener

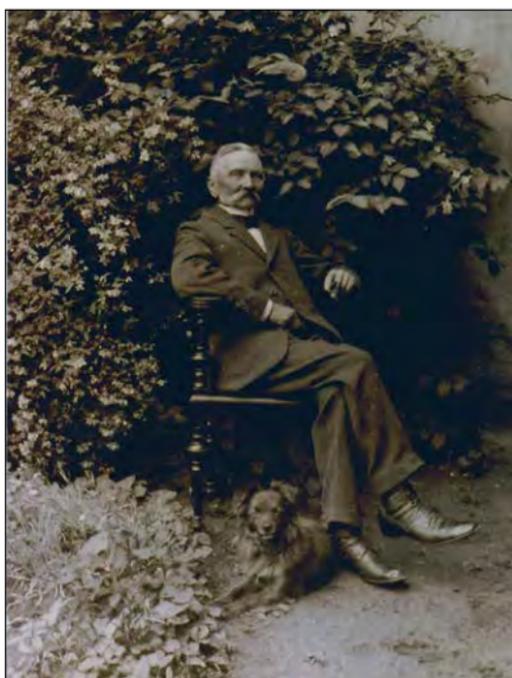


Im Adressbuch von 1913 ist sein Name erstmals eingetragen als Reichsbahnassistent Friedrich Wegener, Biesenthal, Bahnhofstraße 79. Er verstarb am 29.12.1929 im Alter von 53 Jahren. 17 Jahre lang war er auf dem Biesenthaler Bahnhof tätig. Die Vermutung liegt nahe, dass er durch einen Unfall sein Leben verlor.

30 Adolf Winkelmann

Er war ein guter und sehr geschätzter Lehrer an der Biesenthaler Schule. In der Biesenthaler Chronik von Julius Meyer von 1886 ist vermerkt, dass er als 8. Lehrer in Biesenthal eingestellt wurde. Im Jahre 1923 wurde er zum Konrektor ernannt und unterrichtete





Adolf Winkelmann, Aufnahme von 1920

bis zu seinem
Ruhestand im
Jahr 1928. In
erster Ehe war
er verheiratet
mit Marie Daske.
Aus dieser Ehe
ging ein Sohn
hervor, Georg.
Dieser Sohn
wurde später der
Fischermeister
Georg
Winkelmann,
Fischerstraße 6.
Nach dem frühen
Tod seiner ersten
Frau heiratete

Adolf Winkelmann erneut. Aus dieser Ehe gingen
sechs Kinder hervor. Adolf Winkelmann verstarb am
28.06.1930 im Alter von 66 Jahren.



31 Fritz und Maria Woderski

Klempnermeister Fritz Woderski hatte seinen Wohnsitz in der Schulstraße 29, Ecke Rückergasse. Hier befand sich auch seine Werkstatt, in der er jahrelang sein Handwerk betrieb.

Zusätzlich versorgte er die Biesenthaler Bürger mit Propangas. Die Abfüllanlage betrieb er ebenfalls auf diesem Grundstück. So manche Gasflasche der Biesenthaler hat er aufgefüllt.



Die Geburts- und Sterbedaten sind derzeit nicht bekannt



Schlusswort

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadt Biesenthal,

ein langgehegter Wunsch unserer Ortschronistin Gertrud Poppe war die Errichtung eines Lapidariums auf dem Friedhof Biesenthal. In jahrelangen Recherchen bemühte sie sich, für die entsprechenden Grabsteine umfangreiche Daten zu ermitteln.

Unser besonderer Dank gilt deshalb diesem Engagement, das letztlich dazu führte, dass die Stadtverordneten der Stadt Biesenthal im Oktober 2018 die Errichtung eines Lapidariums beschlossen haben. In der Folge wurden dann Frau Poppe und der Heimatverein nach Vorschlägen



Ortschronistin Gertrud Poppe und Bürgermeister Carsten Bruch auf dem Biesenthaler Friedhof bei der Begehung i.S. Lapidarium

© Foto: Sergej Scheibe 2018

würdiger Bürger und deren Grabmalen befragt. Herausgekommen ist die zu besichtigende Auswahl mit dem Wissen, dass sicher weitere Erwähnungen möglich wären und uns zahlreiche Informationen nur bruchstückhaft vorliegen. Dennoch hoffen wir, allen Interessierten einen Einblick in die Biesenthaler Friedhofskultur zu geben. Das Lapidarium wird

mit Sicherheit in den kommenden Jahren ergänzt werden, Steine werden umgesetzt und weitere Restaurierungen vorgenommen. Der Heimatverein plant in Kürze die Aufstellung einer Informationsstele an den Steinen des Lapidariums, um auch am Ort Informationen bereitzustellen. Die Stadt und der Heimatverein setzen sich stets für eine Steigerung der Attraktivität unserer schönen, geschichtsträchtigen Stadt ein und freuen sich über Ihr Interesse und Ihren Besuch.

Biesenthal im August 2020

Ihr Jochen Huber

Vorsitzender des Heimatvereins Biesenthal e.V.

Zweite Reihe (geplant):

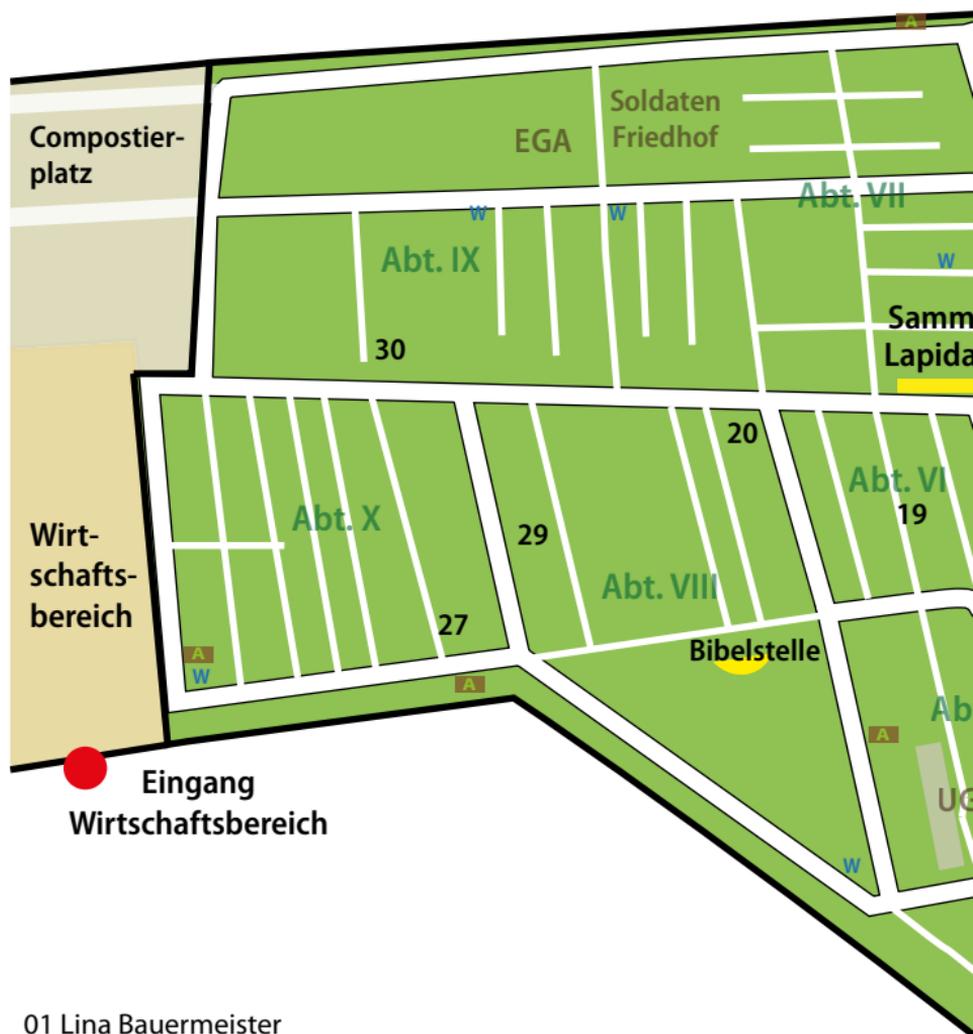
07

Haucke |

Erste Reihe:

10 03 24 04 21 02 17 13 14

Jurk | Ebert | Seefeld | Gehrman | Ringer | Blüthgen | Nürnberg | Laas | Kolasius



- 01 Lina Bauermeister
- 02 Erich und Martha Blüthgen
- 03 Karl und Elise Ebert
- 04 Otto und Anna Ehrike
- 05 Maria und Karl Gehrman
- 06 Irma Hecht
- 07 Familie Haucke
- 08 Superintendent Erich Jaeger und Elly Jaeger
- 09 Joachim Friedrich und Mathilde Rosalie Jaeger
- 10 Karl und Marie Jurk
- 11 Hermann und Frida Kolasius
- 12 Otto Krause
- 13 Prof. Walter Laas
- 14 Familie Lange
- 15 Johann Fr. Niephagen;
das Niephagen-Denkmal
- 16 Familie Nitsch

- 17 Friedrich und Elis
- 18 Heinrich und Gus
- 19 Willi Prillwitz
- 20 Ackerbürger Fran
- 21 Wilhelm, Elisabet
- 22 Richard Ruthe, G
- 23 Hegemeister Pau
- 24 Paul und Martha

Sammlung des Lapidariums

28 | 31 | 25 | 23 | 08 | 09
 | Walter | Woderski | Timm u Lender | Schulze | Elly u Erich | Friedrich u Rosalie
 Jaeger | Jaeger



Markplatz
 Friedhofs-
 Besucher

Elisabeth Nürnberg
 Gustav Nürnberg

Carl Puttlitz
 Carl und Auguste Ringer
 Grabstein
 Schulze
 Seefeld

25 Ella Timm und Hedwig Lender
 26 Hermann und Helene Tiebeke
 27 Die Schauspielerin
 Gertrude Viehweg- Langfelder
 28 Alexander Walter
 29 Friedrich Wegener
 30 Adolf Winkelmann
 31 Fritz und Maria Woderski



Herausgeber: Heimatverein Biesenthal e.V.
www.heimatverein-biesenthal.de
info@heimatverein-biesenthal.de

Heimatstube Biesenthal
 Am Markt 1 · 16359 Biesenthal
 Kontakt-Telefon-Nr.: 01 60 / 27 63 826



Tourismusverein Naturpark Barnim e.V.
 Tourist Information
 Am Markt 1
 16359 Biesenthal
 Telefon: (0 33 37) 49 07 18
www.machmalgruen.de
biesenthal@barnim-tourismus.de

- alle Fotos und Texte: S. Thürling, G. Poppe HV
- Stadtplan: Stadt Biesenthal
- diese Broschüre ist gefördert durch die Stadt Biesenthal